



DAS NEUE BAUEN:
AUFBRUCH IM UMBRUCH.
Themen. Thesen. Vorschläge.
Von Dr. Richard Woschitz
www.woschitzgroup.com

Grün ist gut fürs Klima

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser!

Der Klimawandel bewirkt in dicht bebauten Städten zunehmend heißere Sommer. Tage mit 36 bis 40 Grad Celsius sind in Ostösterreich mittlerweile keine Seltenheit mehr. Gründächer und Blattgrün an Fassaden gehören zu den ökonomisch günstigen Mitteln, die innerstädtischen Temperaturen spürbar zu senken, ohne den Energieverbrauch zu erhöhen. In der letzten Ausgabe habe ich davon gesprochen was wir von der Natur in Sachen bauen lernen können. Haben Sie sich nicht auch

gesenkt werden. Die Idee ist nicht neu: Als die „Urform“ einer begrünten Fassade gilt der Bewuchs mit Efeu, welcher bereits offiziell in Dokumenten der frühen Antike aufzufinden ist (vgl. GOTHEIN, 1926 und BRODERSEN, 1998). Fassadenbegrünungen beeinflussen das lokale Kleinklima positiv. Sie tragen wesentlich zur Staubbindung, Luftbefeuchtung, Luftkühlung und damit letztlich zur Förderung unserer Gesundheit bei. Viele Potenziale und Chancen sind bereits erkennbar. Im Sinne einer

„Durch ihre Fähigkeit zur CO₂-Bindung und Sauerstoffproduktion verbessern grüne Fassaden das städtische Mikroklima.“

oft gefragt, warum sich die Natur je nach Jahreszeit verändert und anpasst. Ist es nicht angenehm, einen Schattenplatz unter einem Baum zu haben, wenn die Blätter im Sommer in voller Pracht sind? Ist es nicht naheliegend, darüber im Bauwesen nachzudenken? Es geht doch technisch darum, die Hitze oder Kälte außerhalb des Gebäudes zu lassen.

Der sogenannten Vertikalbegrünung kommt angesichts der steigenden Erhitzung der Städte durch den Klimawandel eine besondere Bedeutung zu: Fassadenbegrünungen besitzen die Funktion einer lokalen „naturnahen Klimaanlage“, indem sie die Wände im Sommer kühlen, im Winter hingegen wärmedämmend wirken. So können langfristig auch die Betriebskosten eines Gebäudes

nachhaltigen Zukunft ist es daher sinnvoll, alle geeigneten „Brachflächen“ der urbanen Gebiete einer „grünen“ und somit wertvollen Nutzung zuzuführen (ENZI, 2010). Daher wird bereits heute an intelligenten Multifunktionsfassaden, einer Kombination von grüner Kühlleistung mit Solarthermie, gearbeitet. Eine Vision, die meiner Meinung nach enormes Zukunftspotenzial hat.

Herzlichst, Ihr
Dr. Richard Woschitz

Der Autor ist Gründer und Eigentümer der Woschitz Group, einem Netzwerk an Ziviltechnik-Büros in Wien, Feldkirchen (RWT Plus), Eisenstadt, Oberwart (Woschitz Engineering) und Mödling (DWP Ingenieure). Dazu kommen Kompetenzzentren für die Projektentwicklung (Pannonia Consult) und die Immobilienbewertung (InterREC).